



Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Sitzung am 1. Februar 1876.

Inhalt. Eingesendete Mittheilungen: Dr. M. Neumayr. Die Formenreihe der *Melanopsis impressa*. Th. Fuchs. Die Solfataren und das Schwefelvorkommen von Kalamaki. Th. Fuchs. Die Maklubba bei Krendi auf Malta. — Vorträge: Dr. G. Stache. Die Erzlagertstätte des Djebel Reças bei Tunis. Dr. R. Hoernes. Das Erzvorkommen am Mte. Avanza bei Forni Avoltri. F. Gröger. Zum Vorkommen des Quecksilbererzes. — Literatur-Notizen: L. Büttmayer. Dr. R. Hoernes. A. Frič. K. Feistmantel. J. Vála. R. Helmhacker. E. Bořický.

NB. Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Mittheilungen verantwortlich.

Eingesendete Mittheilungen.

Dr. M. Neumayr. Die Formenreihe der *Melanopsis impressa*.

In der kürzlich von Herrn Paul und mir veröffentlichten Arbeit über die Congerien- und Paludinen-Schichten¹⁾ wurde neben vielen anderen auch eine Formenreihe citirt, welche aus *Melanopsis impressa*, *Martiniana* und *Vindobonensis* bestehen sollte; weder die palaeontologischen, noch die stratigraphischen Beobachtungen, auf welche die Aufstellung dieser Reihe sich stützt, rühren von uns her, sondern sind lediglich der Literatur entnommen.

Der Formübergang wurde von Herrn Th. Fuchs in seiner interessanten Schrift über den chaotischen Polymorphismus²⁾ nachgewiesen, in welcher der Verfasser dieses Verfließen in einander durch Bastardirung zweier Hauptformen, *Melanopsis impressa* und *Vindobonensis* erklärt; den Bastard soll *Mel. Martiniana* darstellen.

In einer späteren Arbeit über die Gliederung der Congerien-Schichten des Wiener Beckens³⁾ gibt Herr Fuchs geologische Daten über das Vorkommen der drei genannten Arten, welche nicht anders aufgefasst werden können, als in der Weise, dass *Mel. impressa* nur in der tiefsten Abtheilung vorkomme, die mittlere Schicht *Mel. Martiniana* in Menge, *Mel. Vindobonensis* als Seltenheit enthalte, und

¹⁾ Abhandl. d. geolog. Reichs-Anst. 1875. Bd. VII, Heft 3, pag. 104.

²⁾ Verhandl. d. Wiener zoolog.-bot. Ges. 1872.

³⁾ Jahrb. d. geolog. Reichs-Anst. 1875, Bd. 25, pag. 20, 21.

dass zu oberst sich nur *Mel. Vindobonensis* finde. Diese Auffassung wird auch durch die Angaben in der zuerst genannten Schrift nicht alterirt, indem hier nur gesagt ist, dass die genannten Formen an denselben Orten zusammen vorkommen, was durchaus nicht ausschliesst, dass genauere Untersuchungen noch zeigen können, dass sie an diesen Orten in verschiedenem Niveau liegen. Dass die citirten Angaben bei Fuchs über die Reihenfolge der drei Melanopsiden zu dieser Auffassung zwingen, geht auch daraus hervor, dass Prof. Sandberger in seinem ungefähr gleichzeitig mit unserer Arbeit erschienenen Werke¹⁾ dieselbe Deutung der stratigraphischen Daten als Beweis gegen den Hybridismus vorbringt.

Ich glaubte diese Verhältnisse ausführlich darlegen zu sollen, um die Vermuthung leichtfertigen Vorgehens unsererseits bei Aufstellung der Formenreihen abzuschneiden. In der letzten Nummer dieser Zeitschrift erklärt Herr Fuchs, dass *Mel. impressa* auch in der Mittelregion der Congerien-Schichten mit *Mel. Martiniana* und *Vindobonensis* zusammen vorkomme, und die Angabe darüber in der citirten Schrift durch einen Fehler seinerseits unterblieben sei; dazu fügt er noch neue Daten über das Auftreten von *Mel. Vindobonensis* in der allertiefsten Bank der Congerien-Schichten.

Unter diesen Umständen ist es selbstverständlich, dass die Formenreihe *Melanopsis impressa-Martiniana-Vindobonensis* nicht aufrecht erhalten werden kann, und ich ziehe dieselbe daher in meines Mitarbeiters und meinem Namen zurück, nachdem sich die aus der Literatur genommene geologische Grundlage als ungenau erwiesen hat.

Es knüpft sich daran eine Betrachtung, die einiges Interesse bietet; bei der grossen Mehrzahl der Formenreihen zeigt sich eine ausserordentlich constante Variationsrichtung, die durch viele Schichten hindurch sich gleich bleibt, und wenn eine Aenderung in derselben eintritt, so wird an dieser neuen Richtung wieder mit grosser Zähigkeit festgehalten. Von dieser Regel machte die von Hilgendorf für *Carinifex multiformis* aufgestellte Reihe, deren Richtigkeit sehr in Zweifel gezogen wird, eine Ausnahme; die zweite anomale Reihe war die der eben besprochenen Melanopsiden, welche sich jetzt als unrichtig erweist, während die mit constanter Variationsrichtung ausgestatteten Reihen noch nicht in Zweifel gezogen werden konnten. Es weist das darauf hin, dass die Constanz der Richtung nicht nur eine wichtige Eigenschaft der Formenreihen darstellt, sondern auch ein sehr gutes Criterium für die Prüfung derselben abgeben kann. Es ist demnach durch Eliminirung dieser abnormen Reihe der Entwicklung der Descendenzlehre ein grosser Dienst geleistet.

Th. Fuchs. Die Solfatara und das Schwefelvorkommen von Kalamaki.

Im Augusthefte des „Quarterly-Journal of the Geological Society of London“ vom Jahre 1873 befindet sich ein kleiner Aufsatz von

¹⁾ Die Land- und Süsswasserconchylien d. Vorwelt. Schlussheft 1875, p. 687.